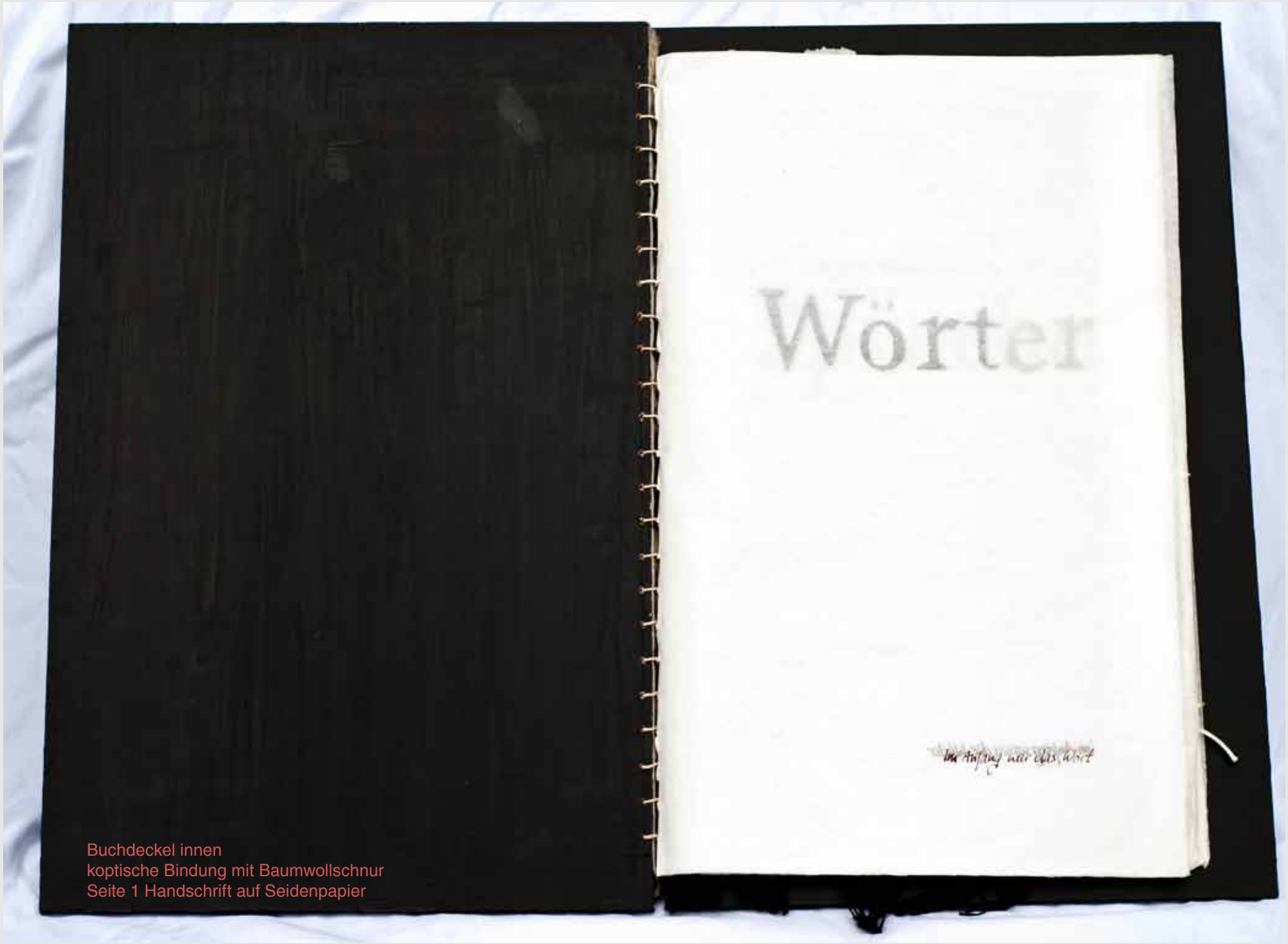
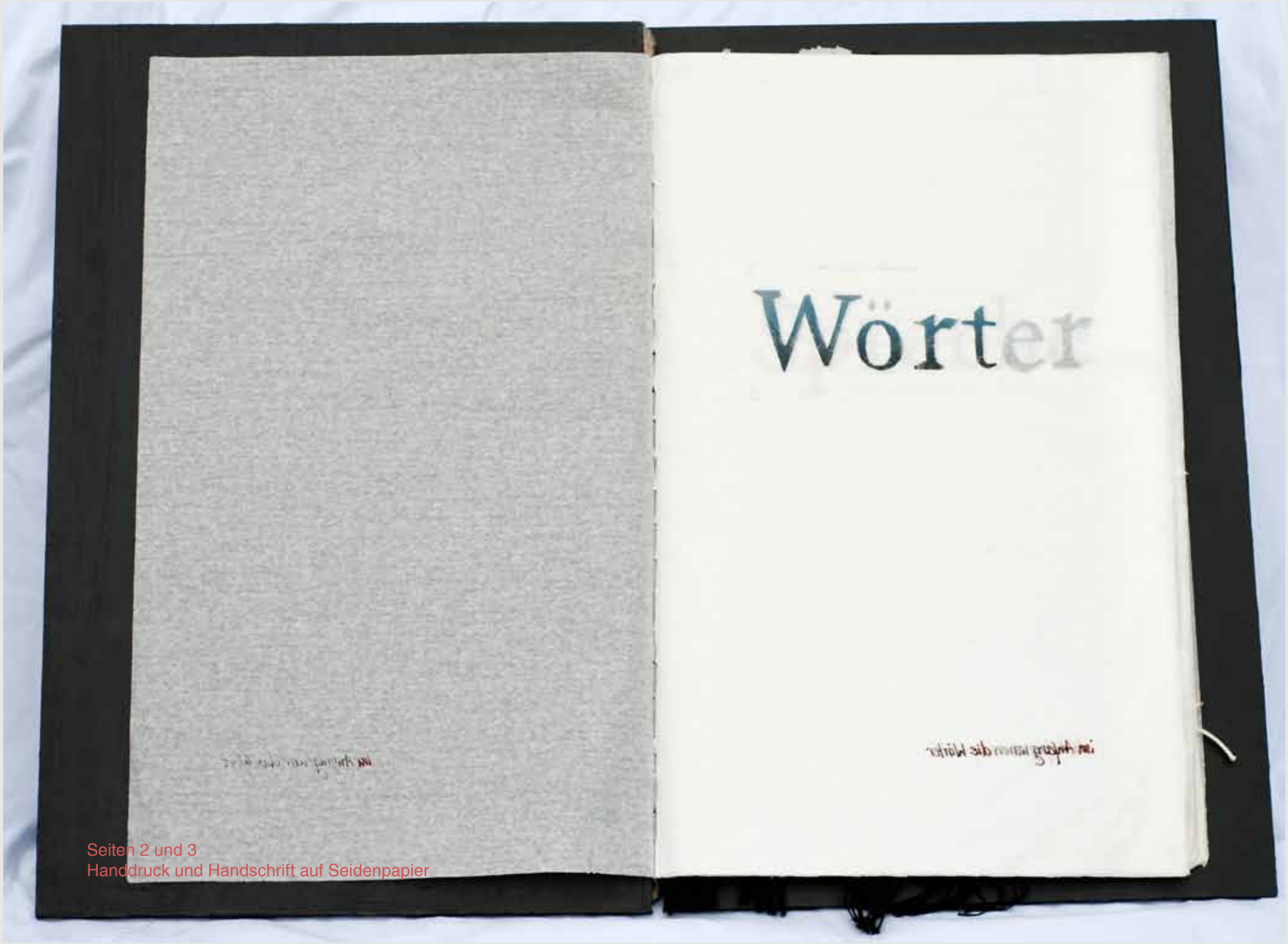
Am Anfang war das Wort

Ein in koptischer Bindung handgebundenes Buch mit zahlreichen malerischen und grafischen Originalen von Hilda Kieseritzky, anlässlich des Reformationsjubiläums 2015 in Nienburg/Weser

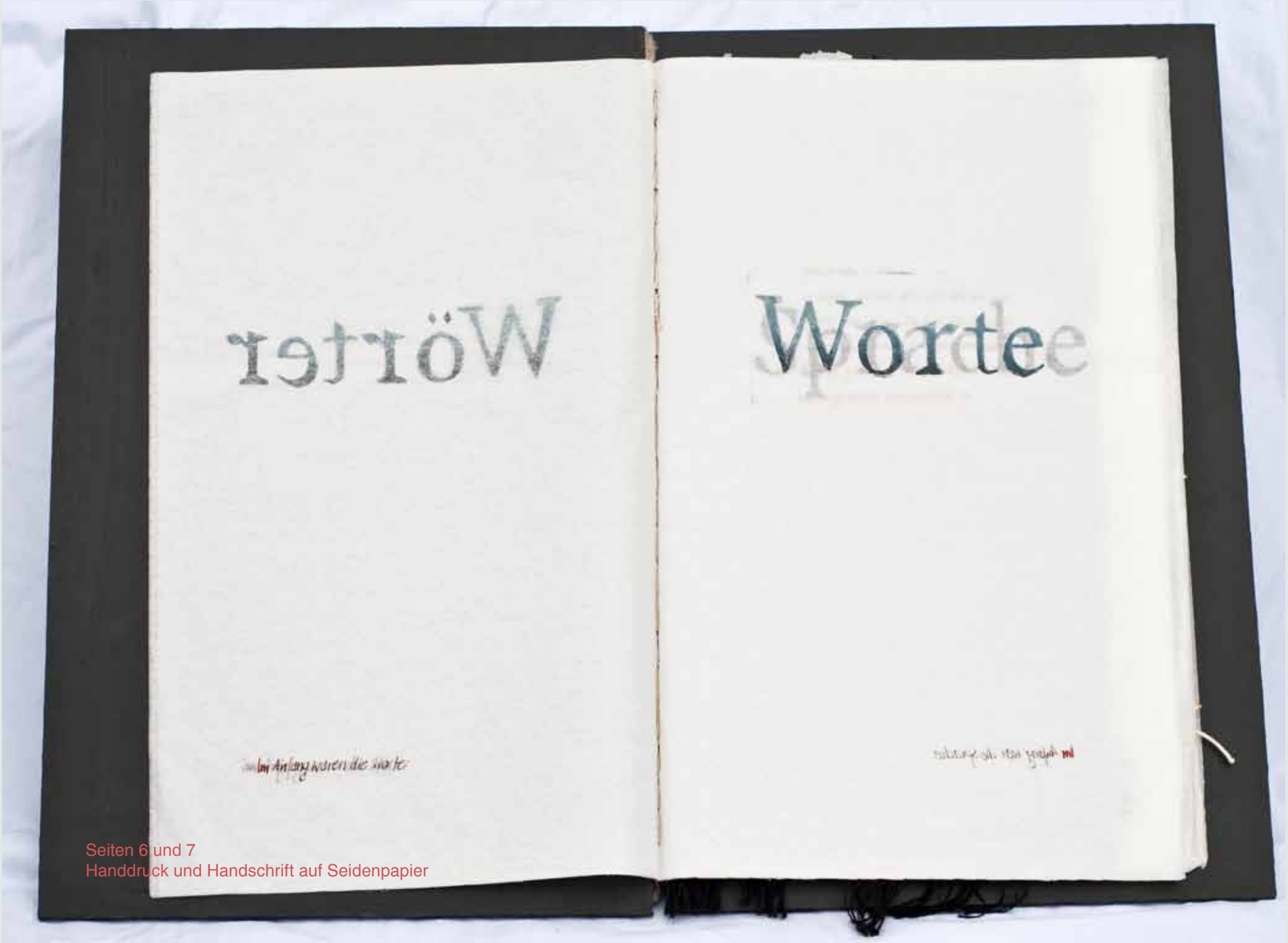
Buchdeckel, 25 x 35 cm
Lackiertes Holz, Lammfell gefärbt



Buchdeckel innen
koptische Bindung mit Baumwollschnur
Seite 1 Handschrift auf Seidenpapier



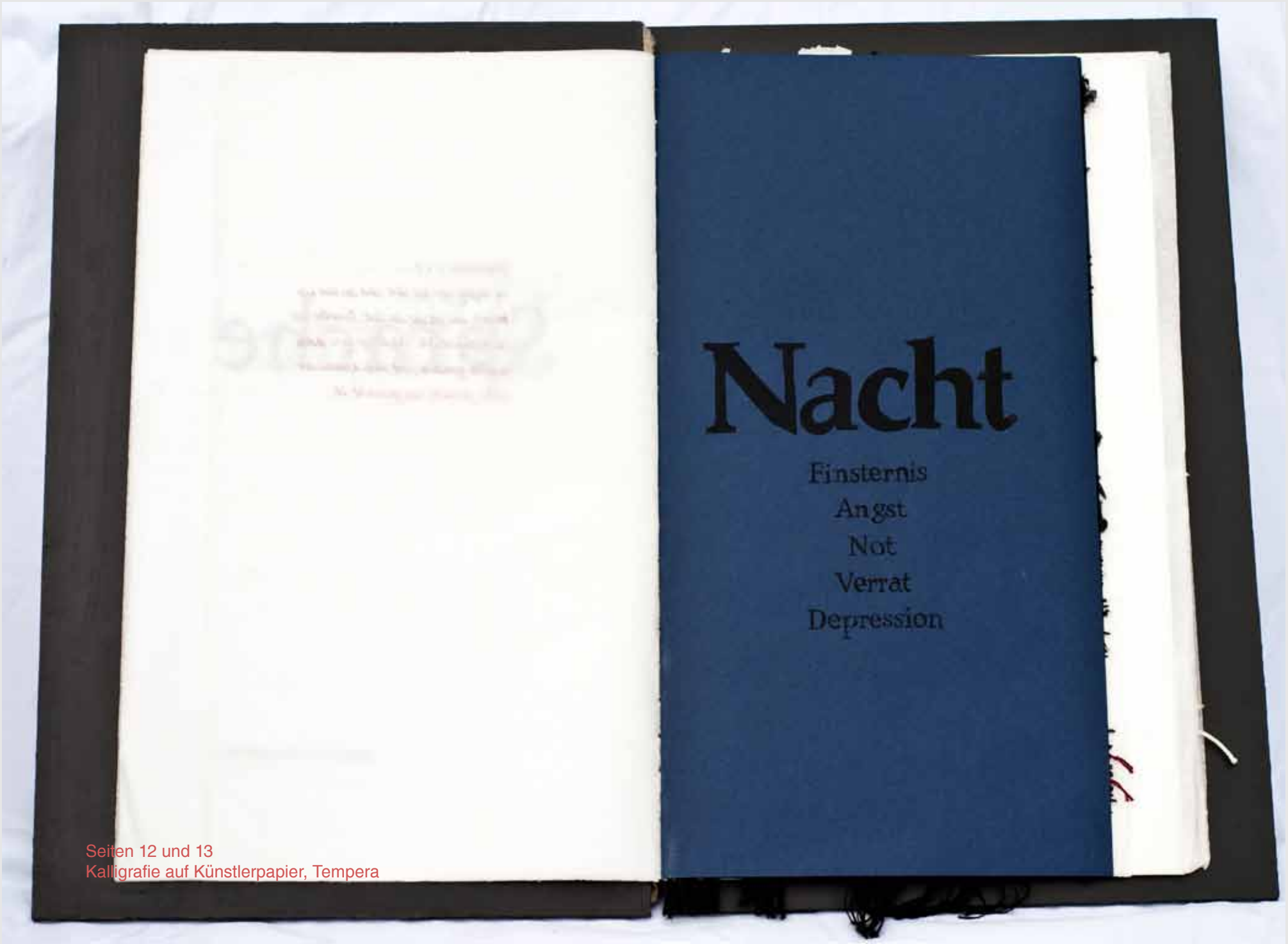
Seiten 2 und 3
Handdruck und Handschrift auf Seidenpapier



Seiten 6 und 7
Handdruck und Handschrift auf Seidenpapier

Seiten 8 und 9
Handdruck und Handschrift auf Seidenpapier

Seiten 10 und 11
Handschrift
Bibeltext
Joh 1, 1-3



Seiten 12 und 13
Kalligrafie auf Künstlerpapier, Tempera

Seiten 14 und 15
Tempera, Kollage, Gewebe

Seiten 16 und 17
Tempera, Kollage, Gewebe, Faden

Seiten 18 und 19
Tempera, Kollage, Gewebe

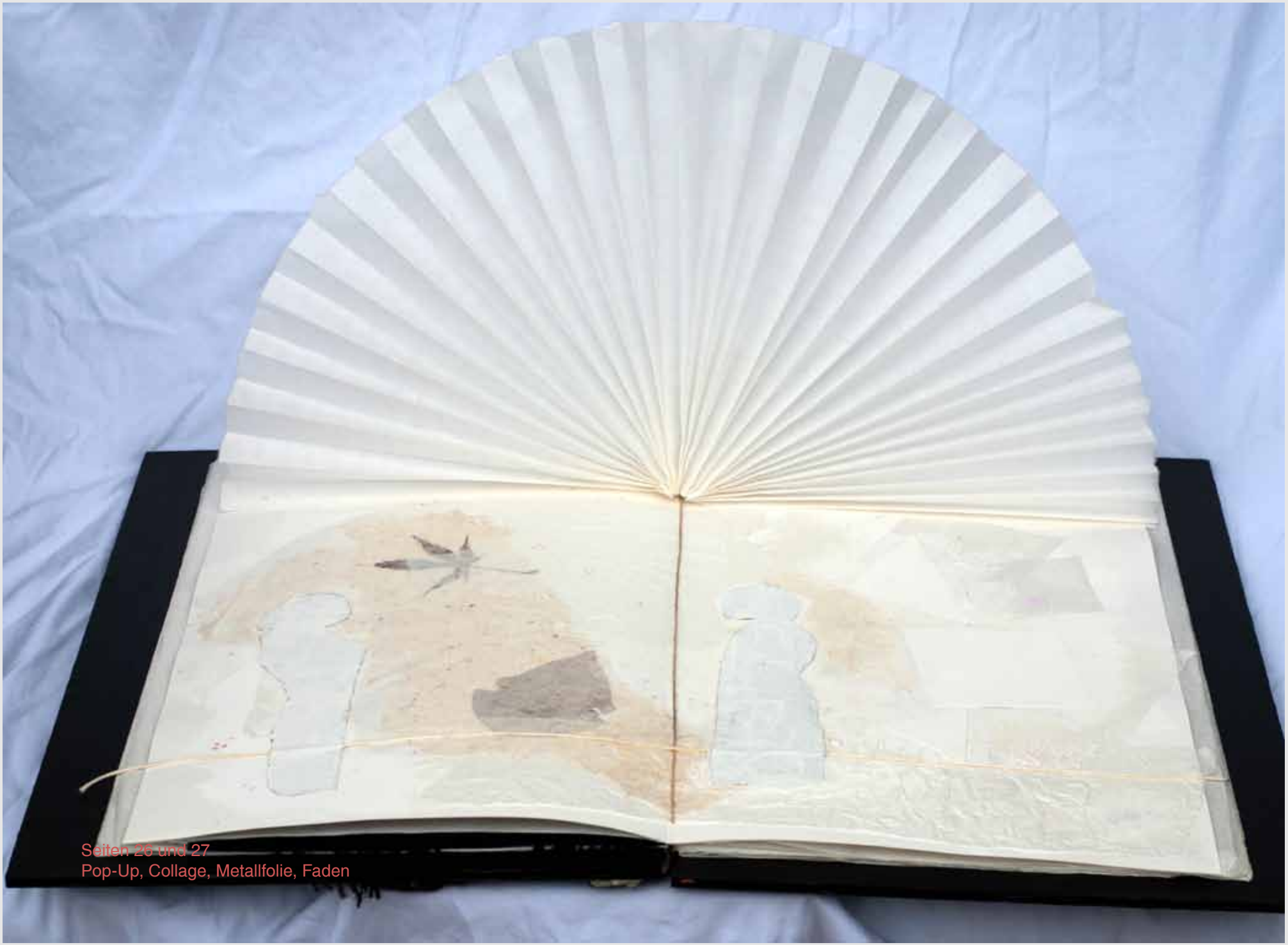
Seiten 20 und 21
Tempera, Kollage, Gewebe

Detail aus Seite 20

Ohne Abbildung:
Seiten 22 und 23
Kalligrafie und Zwischenbogen

Bibeltexte:
1. Mose 1,2
Markus 15, 33
Psalm 22.2
Lukas 24,29

Seiten 24 und 25
Tempera,



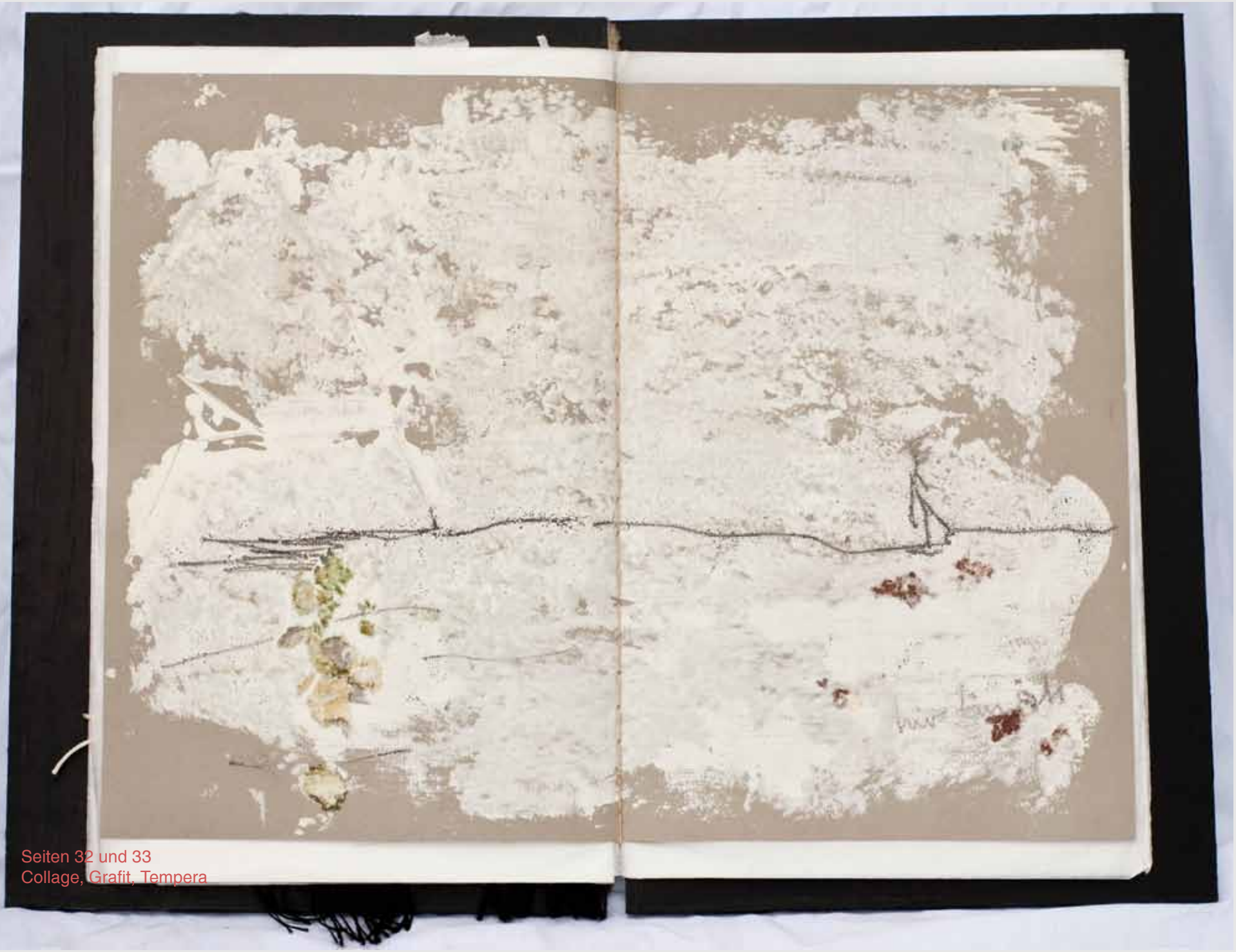
Seiten 26 und 27
Pop-Up, Collage, Metallfolie, Faden

Detail aus Seite 26

Ohne Abbildung:
Seiten 28 und 29
Kalligrafie und Zwischenbogen

Bibeltexte:
1. Mose 1
Johannes 8,12
Johannes 1,5
Lukas 2,9

Seiten 30 und 31
Kalligrafie



Seiten 32 und 33
Collage, Grafit, Tempera

1.Mose 22, 1

und er antwortete: Hier bin ich.

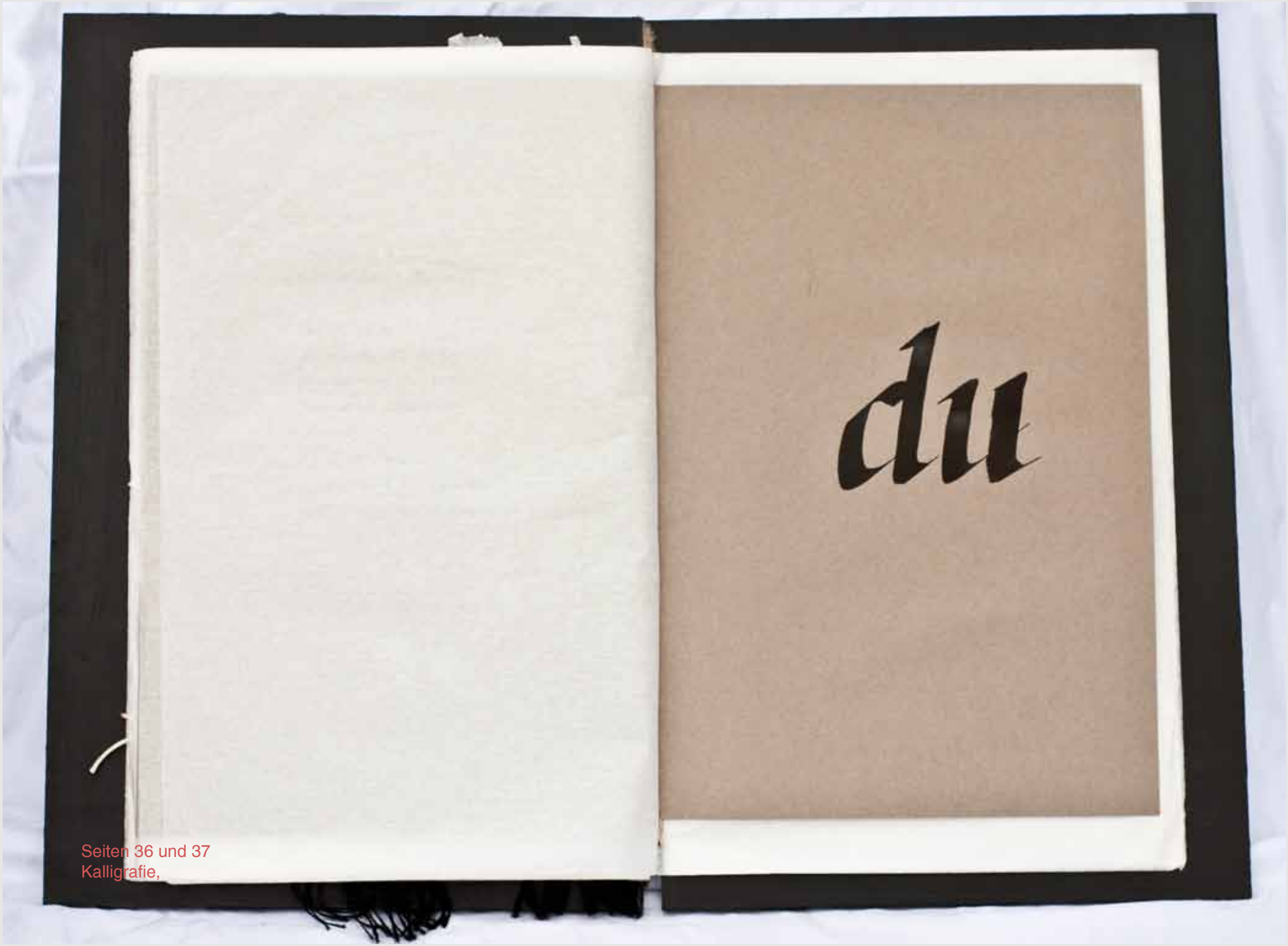
1.Korinther 13, 12

Jetzt erkenne ich's stückweise,
dann aber werde ich erkennen,
gleichwie ich erkannt bin.

Japanischer Haiku

Der eine Vogel, als Weggefährte
um mich, auf kahler Heide.

Seiten 34 und 35
Kalligrafie, Tusche



Seiten 36 und 37
Kalligrafie,

Seiten 38 und 39
Handdruck, Monotypie, Zeichnung,

Detail aus Seite 39

Ohne Abbildung:
Seiten 40 und 41
Kalligrafie und Zwischenbogen

Bibeltexte:
1. Mose 2, 18
Hohelied 8,5-7 in abweichender Übersetzung

Seiten 41 und 42
Pastell auf Papier

Seiten 43 und 44
Pastell, Tempera

Matthäus 5,6

Selig sind, die da hungert und dürstet
nach Gerechtigkeit; denn sie sollen
satt werden.

1 Mose 41,18

Und die sieben mageren und häßlichen
Kühe fraßen auf die sieben ersten, fetten
Kühe. Und da sie sie hineingefressen
hatten, merkte man's nicht an ihnen,
daß sie die gefressen hätten, und waren
häßlich gleich wie vorhin.

Psalm 107,36

und ließ die Hungrigen dort bleiben,
daß sie eine Stadt bauten, in der
sie wohnen konnten.

Seiten 45 und 46
Kalligrafie

Seiten 49 und 50
Pastell
Ohne Abbildung Seiten 47 und 48, Schutzbögen, beschnitten

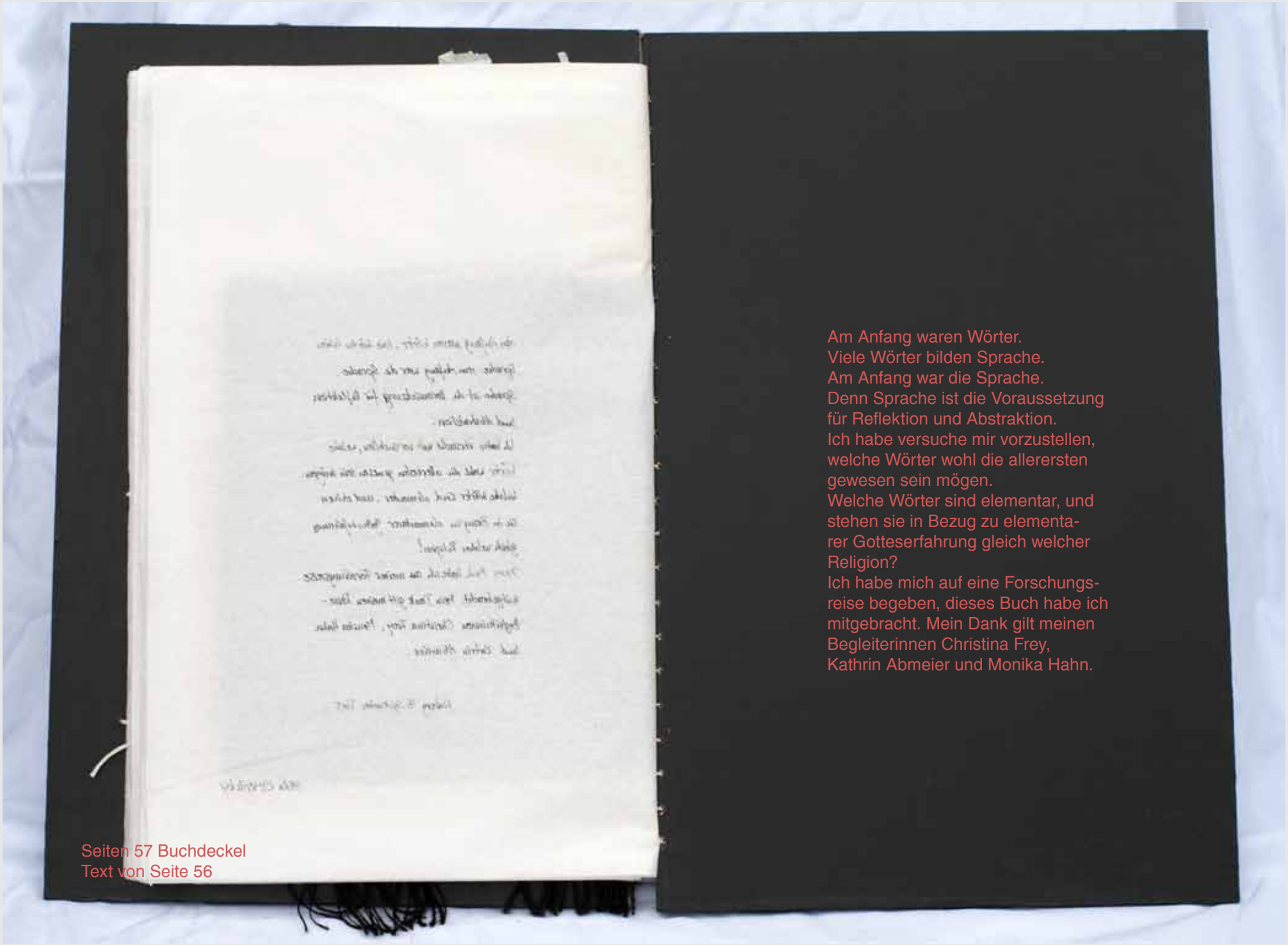
Seiten 51 und 52 außen
Pop-Up, Pastell, Tusche

Seiten 51 und 52 innen
Pop-Up, Tusche, Collage

Detail aus Seite 52

Ohne Abbildung:
Seiten 53 und 54
Kalligrafie und Zwischenbogen

Bibeltexte:
Psalm 63.2
Psalm 107.40



Am Anfang waren Wörter.
Viele Wörter bilden Sprache.
Am Anfang war die Sprache.
Denn Sprache ist die Voraussetzung
für Reflektion und Abstraktion.
Ich habe versuche mir vorzustellen,
welche Wörter wohl die allerersten
gewesen sein mögen.
Welche Wörter sind elementar, und
stehen sie in Bezug zu elementa-
rer Gotteserfahrung gleich welcher
Religion?
Ich habe mich auf eine Forschungs-
reise begeben, dieses Buch habe ich
mitgebracht. Mein Dank gilt meinen
Begleiterinnen Christina Frey,
Kathrin Abmeier und Monika Hahn.

Seiten 57 Buchdeckel
Text von Seite 56

Die Texte

Johannes 1, 1-3
Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist

Nacht:

Lukas 24,29
Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.

Markus 15, 33
Und nach der sechsten Stunde ward eine Finsternis über das ganze Land bis um die neunte Stunde.

Psalm 22, 2
Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? ich heule; aber meine Hilfe ist ferne.

1. Mose 1,2
Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe

Joseph von Eichendorff
Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!

Licht:

1. Mose 1, 3-5
Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

Johannes 8, 12
Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 1, 4-5
In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat‘s nicht begriffen.

Lukas 2, 9
Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr.

Ich:

1. Mose 22, 1
Und er antwortete: Hier bin ich.

1. Korinther 13, 12
Jetzt erkenne ich‘s stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

Jap. Haiku
Der eine Vogel, als Weggefährte um mich, auf kahler Heide.

Du

1. Mose 2, 18
Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.

Hohelied 8, 5-7
Wer steigt da herauf aus der Steppe, an ihren Geliebten gelehnt? Unter dem Apfelbaum habe ich dich aufgeweckt, wo deine Mutter mit dir in Wehen geriet, Wo deine Gebärerin mit dir in Wehen geriet. Lege mich wie ein Siegel an dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm! Denn stark wie der Tod ist die Liebe, hart wie die Unterwelt die Leidenschaft. Ihre Gluten sind feuersgluten, ihre Flammen sind das Licht des Herrn! Große Wasser vermögen es nicht die Liebe auszulöschen und Ströme schwemmen sie nicht hinweg. Wenn jemand gäbe allen Reichtum seines Hauses für Liebe, so würde man ihn verspotten.

Hunger:

Matthäus 5, 6
Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

1. Mose 41, 17-14
Pharao sprach zu Joseph: Mir träumte ich stand am Ufer bei dem Wasser und sah aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe; die gingen auf der Weide im Grase. Und nach ihnen sah ich andere sieben, dürre, sehr hässliche und magere Kühe heraussteigen. Ich habe in ganz Ägyptenland nicht so hässliche gesehen. Und die sieben mageren und hässlichen Kühe fraßen auf die sieben ersten, fetten Kühe. Und da sie sie hineingefressen hatten, merkte man‘s nicht an ihnen, dass sie die gefressen hatten, und waren hässlich gleich wie vorhin. Da wachte ich auf. Und ich sah abermals in einen Traum sieben Ähren auf einem Halm wachsen, voll und dick. Darnach gingen auf sieben dürre Ähren, dünn und versengt. Und die sieben dünnen Ähren verschlangen die sieben dicken Ähren. Und ich habe es den Wahrsagern gesagt; aber die können‘s mir nicht deuten.

Psalm 107, 36
und ließ die Hungrigen dort bleiben, dass sie eine Stadt bauten, in der sie wohnen konnten,

Durst:

Psalm 63, 2
Es dürstet meine Seele nach dir; mein Fleisch verlangt nach dir in einem trockenen und dürren Land, wo kein Wasser ist.

4. Mose 20, 2-5
Und die Gemeinde hatte kein Wasser, und sie versammelten sich gegen Mose und Aaron. Und das Volk haderte mit Mose und sprach: Ach dass wir umgekommen wären, als unsere Brüder umkamen vor dem HERRN! Warum habt ihr die Gemeinde des HERRN in diese Wüste gebracht, dass wir hier sterben mit unserm Vieh? Und warum habt ihr uns aus Ägypten geführt an diesen bösen Ort, wo man nicht säen kann, wo weder Feigen noch Weinstöcke noch Granatäpfel sind und auch kein Wasser zum Trinken ist?

Psalm 107, 40
Er schüttete Verachtung aus auf die Fürsten und ließ sie irren in der Wüste, wo kein Weg ist;

Bild und Bibel - Wort und Bild

Am Anfang war das Wort (Joh.1,1). Welches Wort?
Am Anfang war die Sprache. Denn Sprache ist die Voraussetzung für Reflektion und Abstraktion. Ich versuche mir vorzustellen, welches Wort wohl das allererste gewesen sein mag. War es Nacht, Sonne, Hunger, Angst, Feind, Liebe oder Mama? Welche Worte sind elementar, und wie elementar ist eine Gotteserfahrung gleich welcher Religion?
Entwicklungsgeschichtlich betrachtet entstand aus dem gesprochenen Wort ein Zeichen für ein Wort. Dann erst konnte sich auch eine Schrift entwickeln, die erst durch Luthers Übersetzung der Bibel im deutschsprachigen Raum zum Allgemeingut werden konnte.
Die frühen Künstler der Höhlenmalereien verwendeten bereits Zeichen mit einem hohen Abstraktionsgrad, die Jahrtausende später die Künstler des ausgehenden 19. Jahrhunderts inspirierten, sich erneut der Abstraktion zuzuwenden. Dies war der Beginn der modernen Malerei.
Mein Beitrag zum Reformationsjubiläum begibt sich auf die Suche nach dem Wort und bewegt sich dabei im Spannungsfeld von Zeichen und Schrift, alten Höhlenmalereien und postrealistischer Ästhetik.

Hilda Kieseritzky
geb. Richers

1960 in Flensburg geboren, aufgewachsen in Schleswig-Holstein und Hamburg.
Seit 1993 lebe ich mit meiner Familie in Nienburg an der Weser.
1980 Kiel: Studium Kunstgeschichte und Soziologie, Christian-Albrechts-Universität
1982 Kiel: Studium an der Muthesius Kunst-Hochschule
1988 Kiel: Diplom Kommunikations-Design, Schwerpunkt Grafik-Design und Illustration

Seitdem als Grafik-Designerin, freie Künstlerin und Kursleiterin tätig.

Zahlreiche Ausstellungen im Nienburger Raum, Bremen, USA, Bulgarien.

Kunstpreise: 2013 Bulgarien „International Painting an Mixed Media Competition“,
2014 „Kunstpreis 2014“ Kunst in der Provinz

Mitglied der Produzentengalerie GalerieN,
Kunst in der Provinz, Urban Sketchers Germany.
Weitere Informationen auf meiner Website kieseritzky.de

Kunstvermittlung
Manuela Thamm - Leben mit Kunst
lebenmitkunst.org